

Leute, „versaut“ uns Lehrer nicht!

Zitat-Auszug aus: „Ein Leben für die Schule...“ 1/2

„ Schule war mein Leben! Schule war Resonanz, Resonanz mit jungen Menschen, die Spuren in mir hinterließen.

Der Empfang an der damaligen Schule war kühl bis kalt, unfreundlich ist eine sanfte Umschreibung des Erlebten: Ich bin anders, ich bin am falschen Ort, ich gehöre nicht zu euch, ich bin nicht Teil der Schule, des Kollegiums, ich bin... auf jeden Fall nichts Positives. Schon im ersten Schuljahr kamen wohlmeinende Schüler auf mich zu und sagten:

„Verlassen Sie diese Schule! Sie ahnen nicht, was Ihre Kollegen über Sie sagen! Gehen Sie an eine andere Schule!“ Ich bin anders, ich gehöre nicht dazu, ich werde bekämpft, ich kann mich nicht wehren – das war mein Start.

Zu Beginn meiner Lehrerzeit sah ich in den Eltern Verbündete und bedauerte nach der Elternversammlung, dass ich nicht diese Eltern als Schüler hatte. Am Ende meiner Lehrerzeit war ich dafür nur dankbar. In meiner „Pädagogen-Endzeit“ lernte ich noch einen neuen Typ „Eltern“ kennen: die „Systemsprenger-Eltern“. Sie sind keine Rächer, ihnen geht es auch null um die Klasse, gar andere Schüler, ihnen geht es ausschließlich um ihr Kind, dessen Interesse notfalls gegen die gesamte Klasse durchgesetzt wird. Die „Systemsprenger-Eltern“ sind eloquent, oft akademisch gebildet, durchdrungen von irgendeiner fixen Schul-Idee, die sie mit missionarischem Eifer und kompletter Ignoranz gegenüber dem bestehenden Schulsystem auf „Teufel komm' raus“ und „Schaden für andere egal“ durchsetzen wollen. Sie klagen ihre Tochter in einen Knabenchor und wollen ihren Sohn im Fußball-Club Handball spielen lassen.

Mancher Schulleiter von heute hält seinen Lehrkräften nicht den Rücken frei, sondern wird zum Messer in deren Rücken. Es ist diese Schutzlosigkeit, die uns Lehrern zu Wesen permanenter Absicherung macht, geängstigte, verängstigte Geschöpfe zwischen „gestörten“ Schülern, blinden „Brut“-Rächer-Eltern und Schulleitern, die sich in Schüler-Sympathie sonnen und als Eltern-Versteher gerieren, aber die eigenen Leute nicht nur im Stich, sondern jederzeit zur Freude von Eltern und Schülern „brennen“ lassen. Um die „Lehrer-Scheiterhaufen“ tanzen heutzutage viele und die mediale Öffentlichkeit ist stets dabei.

Ständig vermittelte Wertlosigkeit für uns Lehrer, während irgendwelche Minderheiten in der Wahrnehmung „political correct“ „gepusht“ werden, meist reduziert auf ihre sexuellen Präferenzen und Orientierungen. Dieser „Minderheiten-Suff“ vernebelt den Blick für Mehrheiten-Probleme, und die sind nur zum kleinsten Teil sexuell. Wie bekommt die Mehrheit der Schüler, die mit Ehrgeiz, Wille, Fleiß Corona-Lücken und teilweise fehlende Begabung ausgleichen, wie bekommen diese jungen Menschen eine zielgerichtete Schul-Bildung, eine starke Persönlichkeit, das nötige Selbstvertrauen, um erfolgreich im Beruf, im Studium ihren Weg zu gehen?

Es sind die Lehrer, die Generationen von Schülern prägen – positiv oder negativ! Leute, „versaut“ die Lehrer nicht, Leute, gebt Lehrern eine Lobby, gebt Lehrern eine Stimme, achtet auf die Lehrer – es geht um eure Kinder, um deren Zukunft, um die Zukunft unseres Landes!

Dafür habe ich mein „Lehrerbuch“ geschrieben, dafür kämpfe ich! ■■■

“

” ”

Schulleiterinnen und Schulleiter, zwingen Sie Eltern, deren Finger am „Handy-Abzug“ locker sitzt, wenn es um Beschwerden geht, zwingen Sie diese Eltern zunächst mit dem Fachlehrer zu sprechen, was viel schwerer und mühsamer ist als über ihn. Halten Sie den festgelegten „Dienstweg“ ein und füttern Sie Ihr Ego nicht als blinde „Eltern-Versteher“.

Eltern, wir sind nicht Ihre Feinde! Sie müssen am Elternsprechtag nicht als Rächer Ihrer Kinder durch die Schule „galoppieren“! ... Warum sitzt Ihr Finger am „Handy-Abzug“ so locker, wenn es gegen Lehrer geht? Warum ist Ihr „Telefon-Arm“ so unendlich schwer bei Lob und Dank für besonderes Engagement von Lehrkräften und warum finden Sie genau dann nicht die Telefonnummer des Schulleiters?

Schülerinnen und Schüler, ihr bedeutet vielen Lehrern deutlich mehr, als ihr denkt und diese möglicherweise zeigen!

Kleiner Tipp: Nach einer tollen Stunde, nach einer gelungenen Exkursion, nach einem wundervollen Schullandheim-Aufenthalt – geht hin zum Lehrer, zum Organisator und bedankt euch, nicht lange, kurz, aber von Herzen – ohne taktisches Notenschielen, ohne durchschaubares Einschleimen. Wenn ihr euren Lehrer formen wollt, lobt ihn, so schiebt ihr ihn in eure Richtung, was ihr aber mit Motzen, Kritisieren und Beleidigungen nie erreichen werdet.

“

VOM ENGAGEMENT-LEHRER ZUM LEHRER-ZOMBIE



ISBN 978-3-8044-1398-6

als
Hybrid-
Lektüre

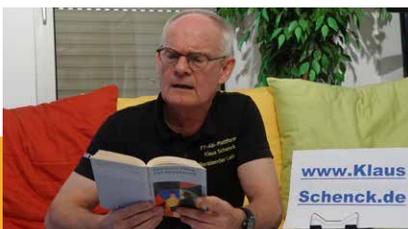


Hier geht's

ZUR
ÜBERSICHT

www.KlausSchenck.de

- besuchen und rechts auf den Buch-Titel klicken!



YouTube

FINANCIAL T' AIME
FT-Abi-Plattform